

# Wochenblatt

## für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr.

Nr. 93.

Freitag, den 24. November

1876.

Für den abwesenden Hermann Ernst Kühne von hier ist heute der Hausbesitzer Johann Gottlob Liebmann allhier als Altersvormund bestätigt worden, was hiermit veröffentlicht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 21. November 1876.

Dr. Gangloff.

Erledigt hat sich die Abwesenheitsvormundschaft über Theodor Heinrich Oscar und Selma Auguste, Geschwister Lehmann aus Großenhain.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 21. November 1876.

Dr. Gangloff.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt soll

den 9. Januar 1877

das dem Braumeister **Carl Heinrich Burkhardt** zugehörige Brauereigrundstück No. 10g des Catasters und No. 101 des Grund- und Hypothekenbuchs für Herzogswalde vorm. Oberreinsberger Patrim.-Anth., welches Grundstück am 18. October 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

10677 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 21. October 1876.

Königliches Gerichts-Amt daselbst.

Dr. Gangloff.

## Bekanntmachung,

### die Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten

Herr Riemermeister **Hermann Raden,**  
Fleischermeister **Louis Bretschneider,**  
Beutlermeister **Moriz Junge,**

auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.

Zu wählen sind

zwei angeessene Stadtverordnete

und

ein unangeessener Stadtverordneter

sowie

ein angeessener Stadtverordneter-Erfahmann.

Als Wahltag ist

Mittwoch, der 29. November ds. Js.,

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezug auf die im hiesigen Rathhause aushängende Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche drei angeessene und ein unangeessener wählbarer Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Stimmzettel werden ausgegeben.

Wilsdruff, am 15. November 1876.

Der Bürgermeister.

Ficker.

## Tagegeschichte.

Das Neueste und Ueberraschendste ist: Deutschland wird an der Pariser Ausstellung nicht Theil nehmen. Diese Wendung ist etwas rasch eingetreten und eine bittere Pille für die Franzosen und keine süße für die Deutschen, am wenigsten für den deutschen Botschafter in Paris, der sie Mac Mahon zu präsentiren hat. Frankreich soll auf eine Verlegung der Ausstellung auf das Jahr 1880 nicht eingegangen sein.

Interessant ist das Urtheil Gambetta's über den Fürsten Bismarck. Wir Franzosen, sagte Gambetta vor Kurzem zu einem

Oesterreicher, haben gewiß keine Sympathie für Bismarck, er hat Frankreich so weh gethan, wie noch kein anderer Gegner, aber deswegen dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß wir einem Manne gegenüber stehen, der gewaltigen Geistes ist, der gewaltige Dinge gemacht hat und zwar in origineller Weise, mit ursprünglicher Begabung. Gewöhnliches, Alltägliches ist von einem solchen Menschen nicht zu erwarten. Wenn ich sein ganzes Leben überblicke, so kann ich nicht annehmen, daß er Rußland gegenüber gebunden sei. Das ist nicht seine Natur, sein Temperament, noch seine Art Politik zu machen. Der bindet sich nicht. Und wenn er sich heute hinter einem räthselhaften Schweigen verschanzet, so hat dies seinen guten Grund, den



Grund nämlich, daß er sich nicht binden will. Wäre er der Freund Rußlands, so hätte er leichtes Spiel, und er könnte offen reden, offen handeln, brauchte er sich nicht mit der Rolle einer Sphinx zu quälen. Weil er aber im Grunde seines Herzens Rußlands Gegner ist, darum muß er der Schweigsame sein, der Räthselhafte, der Undurchbringliche. Schauen wir ein Jahr zurück. Hat er sich irgendwie verrathen, irgend ein Wort gesprochen, wo man ihn fassen könnte? Nein, aber wir dürfen gleichwohl behaupten, daß jedesmal, wenn Rußland ausbrechen wollte, Bismarck ihm entgegentrat. Vor einigen Monaten, als der Russe schon daran war, loszuschlagen, wurde Manteuffel nach Warschau geschickt, damit er warne und abwehre. Und unlängst wieder die Sendung Schweinig' nach Livadia zum Kaiser Alexander. Wissen wir, was er dem Czar zu sagen hatte? Keineswegs, aber so viel können wir errathen, daß er nicht den Beifall der deutschen Regierung zu überbringen hatte, sondern wohl das Gegenteil. Und dann, denken wir doch an den Hohenzollern in Bucharest. Glauben Sie etwa, wenn irgend ein Hohenzoller auf einem Throne sitzt oder einen Thron bekommen soll — wir können einiges davon erzählen — glauben Sie, er werde im Stiche gelassen? Rüstet Rumänien vielleicht für Rußland? Dort waltet Bismarck's Hand. Und die Rüstungen Griechenlands? Dort waltet wiederum Bismarck's Hand. Wir wollen uns keiner Täuschung hingeben, dieser Mann ist zu bedeutend, um der gehorsame Diener Rußlands zu sein. (Man achte darauf, daß ein Oesterreicher in einer österreichischen Zeitung Gambetta so sprechen läßt.)

In Rußland und in der Türkei wächst die Kriegesleidenschaft, geschürt vom Racen- und Religions-Haß. Der Sultan erklärt die Besetzung der Bulgarei durch die Russen sich niemals gefallen lassen zu können, er werde eine halbe Million Soldaten auf die Beine bringen. Als ein fremder Diplomat den türkischen Kriegsminister fragte: Wie wollen Sie einen Krieg mit den Russen aushalten? erhielt er die Antwort, Soldaten bekommen wir soviel wir brauchen und sie kommen willig, verlangen keinen Sold und nehmen mit dem Geringsten vorlieb. Steuergeld bekommen wir nicht, aber Jeder liefert statt des Geldes was er hat an Früchten und Erzeugnissen seiner Arbeit: Getreide, Fleisch, Tuch, Pferde u. Kanonen und Gewehre haben wir schon vorher gekauft, nun brauchen wir kein Geld für das Heer. (England soll im Stillen aushelfen). In Petersburg liegt eine Anleihe von 100 Mill. Silberrubel auf. Kaiser Alexander soll zu dem franzöf. General Lesko gesagt haben: Die slavische Bewegung ist 2 Jahre zu früh ausgebrochen. — General Tschernajeff, der Sturmkoed in Serbien, ist aus seinem Vaterland verbannt, der Czar hat ihm sagen lassen, er dürfe nicht nach Rußland; er ist soeben in Wien angekommen. — Der Höchstcommandirende der russischen Armee ist der Großfürst Nicolai, den die Russen als einen der besten Feldgenerale Europa's schildern.

Aus St. Petersburg, 16. November schreibt man: Im Augenblicke, wo die Bestrebungen der Diplomatie darauf gerichtet sind, das trotz der verschiedensten Strömungen unter den Mächten principiell vorwaltende Einvernehmen zu einem vollständigen zu machen und einen friedlichen Ausweg in der sich immer schwieriger gestaltenden schwebenden Frage zu finden, zeigt die Pforte nicht einmal die genügende Energie, um die Commandanten ihrer Truppen zur strikten Aufrechterhaltung eines Waffenstillstandes zu vermögen, dessen wiederholte Verletzung alle Friedensbestrebungen der Mächte überhaupt und der russischen Regierung speciell illusorisch zu machen droht. In nothwendiger Rücksichtnahme auf die sich in Rußland geltend machende Volksströmung, welche in der strikten Befolgung des auf Verlangen des russischen Cabinets abgeschlossenen Waffenstillstandes sozusagen die Ehre Rußlands verpfändet sieht, sah man sich hier veranlaßt, den General Ignatieff zu der Erklärung zu ermächtigen, daß eine fortgesetzte Verletzung des für beide kriegführenden Parteien in Kraft bestehenden Waffenstillstandes fernere diplomatische Verhandlungen Rußlands unnöthig machen würde und er deshalb in diesem Falle gezwungen wäre, dieselben abzubrechen und Constantinopel mit dem gesammten Botschaftspersonal zu verlassen. Auch der russische Consul in Serajevo, Rudriastschew, ist angewiesen, nach Belgrad zu übersiedeln, wenn den betreffenden Puntationen entgegen der Waffenstillstand zwischen den bosnischen Freischaaren und den in Bosnien locirten türkischen Truppen nicht eingehalten wird, da er unmöglich in einem Gebiete residiren könnte, wo der Waffenstillstand die Waffen nicht ruhen läßt.

Darüber was die englische Regierung im Falle eines russisch-türkischen Krieges zu thun denkt, schreibt der in London erscheinende „Financier“ unter dem 17.: Wenn auch nicht aus offizieller, so doch aus sehr glaubwürdiger Quelle hören wir, daß das britische Ministerium sich, falls eine russische Armee in die Türkei einmarschiren sollte, zu folgendem Verhalten entschlossen hat: Ein britisches Armeecorps wird in diesem Falle sofort Constantinopel besetzen und die Landseite dieser Stadt sowie die Linie von Gallipoli, welche die europäische Seite der Dardanellen beherrscht, besetzen lassen. Zur Vertheidigung dieser Position werden nicht mehr als 25,000 Mann nöthig sein und britische Ingenieuroffiziere sind bereits mit den nöthigen Aufnahmen beschäftigt. Die Absicht der britischen Regierung ist nicht die, sich in einen Krieg zwischen Rußland und der Türkei einzumischen. Sowohl in Europa als in Asien sollen Russen und Türken das Schlachtfeld für sich haben, auch werden britische Truppen weder nach Bulgarien noch nach Armenien geschickt werden. Englands Absicht geht nur dahin, zu verhindern, daß Constantinopel und die Dardanellen in russischen

Besitz kommen. England würde Constantinopel nur als Pfand im Namen der übrigen Großmächte halten und es aufgeben, sobald ein neutraler Staat am Bosphorus gebildet oder irgend ein anderes Arrangement getroffen wäre, durch welches die Dardanellen unter den Schutz von ganz Europa gestellt würden.

Die Aussichten auf den Frieden sind ebenso groß wie die auf den Krieg und es ist zu hoffen, daß der Friede gewahrt bleibe, da die Ehre keiner Macht bisher im Spiele ist.“ Das ist die Aeußerung des greisen Thiers über die augenblickliche Lage und es wird wenige Staatsmänner geben, die etwas Genaueres zu sagen wissen. Die Entscheidung wird fallen, wenn die russischen Friedensvorschläge — besser freilich hießen sie Kriegsvorschläge — speziell der Okkupationsantrag auf der bevorstehenden Konferenz zur Frage kommen, denn ehe die Pforte diese Forderungen erfüllt, wird sie unzweifelhaft zum Schwerte greifen. „Inzwischen,“ schreibt ein bekannter diplomatischer Korrespondent der Köln. Ztg., „beobachten die Mächte sich gegenseitig und sind trotz eifrigen Studiums über die vorhandenen Absichten und Pläne der verschiedenen Lager erüchtlich im Unklaren. Gegen eine derartige Ungewißheit sollte das Drei-Kaiser-Bündniß schützen, das offiziell noch immer fortbesteht und auch gelegentlich als Bürgschaft des europäischen Friedens noch immer viel gepriesen wird. Schon früher wurde indessen oft vermuthet, daß Rußland von dem Bündniß den meisten Vortheil zog und dasselbe vornehmlich für seine jetzt genugsam entküllten Sonderzwecke auszunutzen verstand. Es wurde erzählt, die anderen beiden Mächte gingen mit, um Rußland zu mäßigen, wenn man will, zu überwachen. Hinterher hat sich gezeigt, daß der Weg doch erheblich weiter führte, als die nicht ganz freiwilligen Reisegefährten vermuthet haben mochten. . . . Jetzt stehen sich zunächst England und Rußland gegenüber, während die übrigen Mächte sich zuwartend und scheinbar zuwartend verhalten.“ Die uns am nächsten interessirende Frage, wo die Grenze für die „Interesselosigkeit,“ die „Vermittlungs-Rolle,“ die „wohlwollende Neutralität,“ die „deutsch-russische Freundschaft,“ wie immer man das eigenthümliche Verhalten des Fürsten Bismarck charakterisiren will, ist nach wie vor ein ungelöstes Räthsel. Wann sie beantwortet werden wird, hängt eben von des Fürsten Bismarck Gnade ab!

Briefe aus Bulgarien, die am 20. November nach Belgrad gelangten, melden, daß die Bulgarenhauptstadt Sofia von Paschibozuk, welche vom Kriegsschauplatz heimkehrten, theilweise eingeeichert wurde. Beabsichtigt war es, den Brand den Christen in die Schuhe zu schieben, um ein Massacre zu provociren. Den Bemühungen des Gouverneurs Asmed Mazhar Paschas gelang es, Gewaltthaten zu verhindern.

Ostindien. Nach in Kalkutta eingegangenen Berichten sind im Südosten von Bengalen durch einen furchtbaren Wirbelsturm (Teifun), der in den letzten Tagen des vorigen Monats dort wüthete, an 120,000 Menschen um's Leben gekommen.

#### Vermischtes.

Der Zuzug preussischer Lehrer nach dem Königreich Sachsen ist im Zunehmen begriffen. Wie es eben zur Zeit liegt, machen die preussischen Seminaristen die Lehrer für die angrenzenden Länder fertig. Die Erklärung für diese höchst unerfreuliche Erscheinung liegt auf der Hand. Schafft das Unterrichtsgesetz den preussischen Lehrern eine würdige auskömmliche Stellung, so wird sie wegfallen, andernfalls sich aber nur steigern, um zuletzt zu einer ganz allgemeinen Landeskalamität zu führen, wie sie in einzelnen Provinzen ja thatsächlich bereits seit Langem vorhanden ist.

Ein lebensmüder Bursche aus Webern (Baden) wollte sich den Tod anthun und hing sich zu diesem Zwecke in seinem Zimmer auf. Glücklicherweise wurde er bald bemerkt, abgeschnitten und dem Leben zurückgegeben. Das ist nun nichts Besonderes, wenn der Leser aber erfährt, daß derselbe Bursche wenige Stunden nachher in den heiligen Ehestand trat und sein Hochzeitsfest feierte (und zwar aus dem verständigen Grunde, „weil die Kuchen einmal gebacken seien“), so wird man zugeben müssen, daß eine Heirath unter solchen Umständen noch nicht da war.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Bußtag Vormittags predigt Herr P. Schmidt.

Nachmittags Betstunde.

Am Todtensonntage Vormittags predigt Herr P. Schmidt.

Nachmittags Betstunde.

Kirchenmusik zum Todtensonntage:

„Das Wiedersehen“, geistliches Lied von Schumann.

#### Omnibus = Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden.

**Winter-Fahrplan** vom 1. October 1876 an.

Abfahrt von Wilsdruff,  
Dresdner Straße daselbst.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus  
zum Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2.

#### Täglich

früh 6½ Uhr u. Nachm. 3 Uhr.  
Tourbillet früh nach Dresden  
und Abends von Dresden  
à Billet 80 Pfg.

#### Täglich

früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.  
Tourbillet früh von Dresden  
und Nachm. nach Dresden  
à Billet 1 Mark.

W. Herrmann.

#### Eine Stube steht zu vermietthen

und kann sogleich bezogen werden im Armenhause zu Tanneberg.



# Die Kohlenniederlage von **Moritz Hahn** in Charandt

## <sup>empfiehlt</sup> Gute böhmische Braunkohlen.

Mittelkohle I. à Hectoliter 85 Pf. Mittelkohle II. à Hectoliter 80 Pf. Nußkohle à Hectoliter 75 Pf.  
ab Niederlage auf meinem Holzplatze bei der Kunstmühle der Herren Gebrüder Treiber. — Entnahme ganzer Lowrys billigere Preise der Obige.  
Um gefällige Beachtung bittet

## W. Mendel's grosser Bazar

8 Schloßstraße 8,  
früher in der Schreibergasse,  
enthält

### Kleiderstoffe

einfarbig und bunt, in Baumwollene, Halbwollene und reiner Wolle,

### Schwarze Kleiderstoffe

in allen guten und besten Sorten,

### Gardinen,

weiß und bunt in Percal, Zwirn, Mull, Mull mit Tull und durchaus Tull,

### Lamas, Flannels und Tuchstoffe,

Double, Ratiné, Plüsch, Tuch, Buckskin und alle diesen ähnliche Stoffe,

### Weisswaaren,

Stickereien, Leinwand, weisse rein leinene Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche,

### Tisch- und Bettdecken

in Tuch, in Rips, mit und ohne Stickerei, sowie Waffeldecken aller Art,

### Möbel-Bezüge

in Damast, Rips, Plüsch und diesen ähnliche Stoffe in Baumwolle, Halbwolle und reiner Wolle,

### Tücher und Shawls

in allen Sorten und Größen,

### Sammet und Seide

in Stoffen und Bänder, sowie Seiden-Tüll, Blondes, Spitzen & Crêpe, Unterröcke, Jacken & Beinkleider, Moiré in schwarz und couleur,

### Futterstoffe in aller und jeder Art.

Die Auswahl in jedem einzelnen Artikel ist sehr groß.

Die Preise sind durchgehends so billig, wie sie ein zweites Geschäft nicht zu stellen im Stande ist.

### Preise:

Doppel-Lustre, 25 Pf., gestreift und carrirt, Doppel-Lustre, 35 Pf., schwarzen Apacca, 35 Pf., reinwollenen Cachemir,  $\frac{1}{4}$  breit, 120 Pf., reinwollenen Rips, schwer und breit, 60 Pf.,  $\frac{1}{4}$  breite gebogte Zwirn-Gardinen 25 Pf.,  $\frac{10}{16}$  breite 30 Pf., mit Doppellante 20 Pf., Lama, reine Wolle,  $\frac{10}{16}$  breit, 8 Ngr., getupft 10 Ngr., Halblama 2 Ngr., Damentuch 20 Ngr., Buckskin,  $\frac{10}{16}$  breit, 1 Thlr., Plüsch,  $\frac{10}{16}$  breit, 20 Ngr., reinleinen Taschentücher, 100 Sorten, das Dhd. von 35 Ngr., an, echte bunte Taschentücher das Stück 3 Ngr., Stangenleinen 25 Pf., weissen Piqué, richtig  $\frac{1}{4}$  breit, 25 Pf., Shirting und Chiffon, 30 Sorten, von 15 Pf. an, rothes Bettzeug 25 Pf., Inlett, 30 Pf., Blandruck 2 Ngr., Handtücher 14 Pf., Servietten, das Dhd. 45 Ngr., Waffeldecken, 20 Ngr., Tisch- & Tafeltücher, das Stück bis zu 150 Mt., Tuchdecken, das Stück 20 Ngr., gestickte Tuchdecken 4 Mt.,  $\frac{10}{16}$  breiten Möbel-Damast 10 Ngr.,  $\frac{1}{16}$  Möbel-Rips 19 Ngr., Percal-Gardinen 25 Pf.,  $\frac{3}{4}$  Körper-Gardinen 35 Pf., Glanz-Möbel 30 Pf., Türkisch-Möbel-Körper 35 Pf., Purpur-Zitz 25 Pf., Möbel-Cretonne, Satin & Rips in vielen Hundert Mustern, reinseidene, waschechte Taschentücher von 15 Ngr. an, Patent-Sammet 5 Ngr., Seiden-Sammet 25 Ngr., schwarzen Crêpe 3 Ngr., feinste Percals, richtig  $\frac{1}{4}$  breit, in allen Farben, zu feinem Futter sich eignend, 22 Pf., blaue leinene Schürzen 70 Pf., sowie viele Tausend andere Artikel in selbem Preisverhältnis, die Preise verstehen sich per 57 Centimeter = einer alten Elle in

## W. Mendel's grossem Bazar

DRESDEN,

8 Schloßstraße 8,  
früher in der Schreibergasse.

## Der Ameisen-Kalender für 1877, Preis 50 Pf.,

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schnurren, einer zündenden Erzählung von Franz Lubojakky, „Der Tag des Gerichts“, bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisenkalender, 13 Bogen stark, mit 40 Bildern, einem großen Kunstblatt, 90,000 Auflage, ist zu haben bei den Buchbindern Siegel und Peschel in Wilsdruff.



## Holz-Auction.

Dienstag, den 28. November, von Vormittags 9 Uhr an soll beim Besitzer Bruno Müller, sonst Gabriel, 50 Schlaghaufen, 50 Meter Fichtenreißig, 500 Stück fichte Stangen, 25 St. Birken mit Stock und 15 Stück starke Eichen unter den vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend versteigert werden.  
Grumbach. **B. Müller.**

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt  
**Wilsdruff. Th. Ritthausen.**  
Sparenlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.  
**D. O.**

## Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke als:  
System Singer Lit. A., mit System Grober & Backer,  
Patent-Spulvorrichtung, - Wheeler & Wilson,  
System Elias Howe, - Badenia,  
- Bradbury & Co.  
empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratistheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen  
**Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.**

**Schlittschube** in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

**O. Fritzsche,**  
Firma: Aug. Schmidt.

## Pferdedecken

in mehreren Qualitäten empfiehlt  
**Eduard Wehner,**  
Meißner Str.

## Photographie.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Visitenkarten, Medaillons, Gruppen u. s. w. werden billigt berechnet.  
**Wilhelm Mütze.**

## Bur gefälligen Beachtung!

Im Auftrage der **Dresdner Preßhefen-Fabrik** kaufe ich von jetzt an **gutes Getraide** nach dem Tages-Cours ein und ersuche die geehrten Deconomen von hier und Umgegend sich deshalb an mich zu wenden.  
Achtungsvoll  
**Wilsdruff. A. Müller, Schießhausbes.**

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-spiel etc.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Sellen, Bern.**

Illustrirte Preisconrante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Sellen'sche Werke.

**Ein hübsches Logis,** im Preise von 50 bis 60 Thlr., wird für zwei einzelne Leute zu miethen gesucht und im Monat Februar oder März 1877 zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben an Herrn Seilerstr. Schneider in Wilsdruff.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre **D. S. 333 poste restante Carlsruhe** (Baden) einzureichen.

Redaction, Druck und Verlag von G. N. Berger in Wilsdruff.

## Moritz Wehner,

Freibergerstraße,

Freibergerstraße,

	empfehl	
3/4 breites Halbklein	à Elle 25 Pfg. = 1/2 Meter 22 Pfg.	
3/4 breite Leinwand	à " 34 " = 1/2 " 30 "	
3/4 breite Leinwand	à " 50 " = 1/2 " 43 "	
3/4 breites Bettzeug	à " 25 " = 1/3 " 22 "	
3/4 breites Inlet	à " 30 " = 1/2 " 26 "	
3/4 breiter Körper	à " 50 " = 1/2 " 43 "	
3/4 breites Strohsacklein	à " 25 " = 1/2 " 22 "	
bunt □ keine Wischtücher	à " 16 " = 1/2 " 14 "	
3/4 roth □ Kindertaschentücher	1/2 Duzend 70 Pfg.	

## Dänische Seringe,

gut von Geschmack, das Schock 150 Pfg. bei  
**Johannes Dorschan, Dresden.**

**Bestes**  
**Magdeburger Sauerkraut**  
empfehl  
**Franz Hoyer.**

**Ungarische und türkische Pflanzen**  
empfehl  
**Franz Hoyer.**

## Ziegenfelle

sowie Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchen- und alle Sorten andere Felle kauft stets zu den höchsten Preisen  
**Wilsdruff. Wilhelm Weißbach am Neumarkt.**

## Weihnachtstisch.

Als sehr empfehlenswerthe  
**Einkaufs-Quelle**

können wir mit Recht die Firma  
**C. H. Wunderling, Frdr. Schumanns Nachf.,**  
**Dresden, Altmarkt No. 11, bezeichnen.**

Man findet daselbst (ohne jede Schreierei) bei constantester Bedienung die größte Auswahl in wollenen Kleiderstoffen, Châles und Umschlagetücher, Cravatten, Colliers, Schürzen, Westen, seidenen Taschentüchern, Herren-Cachenez, Stepp- & Filzröcke, Tischdecken, Plüsch, Krimmer, Astrachan, franz. gewirkte Long-Châles, Schwarze & coul. Seidenstoffe (ohne Aufschlag) u. s. m. Umtausch wird nach dem Feste gestattet.  
**D. R.**

## Erholung.

Dienstag den 28. November

Theater.

## „Ein Lustspiel.“

Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benedig.  
Anfang 7 Uhr. Nach dem Theater **BALL.**

Die Vorsteher.

## Humoristisches Gesangs-Concert

vom  
**Muldenthaler Männerquartett a. Noßwein**  
Fritzsche, Kommasch, Lessig, Höfer (Quartett), Kamprath  
und Berge (Komiker)

**Donnerstag den 30. Nov.**  
**im Gasthof z. gold. Löwen in Wilsdruff.**

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.  
Dazu ladet höflichst ein  
**Th. Brännert.**

Tiefbetrubt zeigen wir hierdurch an, dass unser theurer, unvergesslicher Gatte und Vater, der Pfarrer

**Herr Gotthelf Adolph Polenz,**

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Pfarrhaus Blankenstein, den 21. November 1876.

**Rosalie** verw. **P. Polenz** geb. Gelbricht,  
**Bernhard Polenz, cand. med.**